

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

117 (4.10.1894)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 117.

Erstausgabe dreimal
wöchentlich, Donnerstags und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 30 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 50 Pf.

Donnerstag den 4. Oktober

Einrückungsgebühr der gewöhnliche hier
gehobene Sätze über deren Raum 4 Pf.
Anzeige ertheilt man 2 Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1894.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Heidelberg, 1. Okt. Die Teilnehmer des nationalliberalen Parteitagess in Frankfurt a. M. hatten nach Beendigung des letzteren einen Ausflug hierher unternommen, der einen sehr gelungenen Abschluß des Parteitages bildete. Auf dem Festbankett, das im Harmoniesaal stattfand, verlas Geheimrath Professor Dr. Meyer folgendes Telegramm des Großherzogs, das als Erwiderung einer an den Fürsten gerichteten Begrüßung eingegangen war:

Ich erlaube Sie, den versammelten Mitgliedern des nationalliberalen Delegirtentages Gesamtdeutschlands meinen herzlichsten Dank dafür zu übermitteln, daß dieselben mir in so warmen und mich hoch-ehrenden Worten ihr Vertrauen kundgegeben haben. Ich erwidere Ihre so schätzenswerthe Kundgebung mit dem treuen Wunsch: Des deutschen Reiches Kraft und Stärke möge ungehindert erhalten bleiben, damit des Reiches Ansehen und Einfluß immer mehr wachse und mit aller Kraft den Frieden bilde. Wir müssen den politischen Generalmarsch schlagen, damit alle geordneten Kräfte sich sammeln und an dem erhaltenden Bau des Friedens mitwirken.

Das bedeutungsvolle Telegramm des Großherzogs fand eine wahrhaft stürmische Aufnahme. Reichstagsabgeordneter Dr. Böttcher gab den Empfindungen, welche diese Kundgebung des Fürsten in der Versammlung hervorgerufen hatte, einen zündenden Ausdruck.

Deutsches Reich.

* Kaiser Wilhelm weilt noch immer in der Waldeseinsamkeit von Rominten, offenbar behagt dem erlauchten Monarchen der diesmalige Aufenthalt in seinem waldreichen ostpreussischen Jagdschloß ganz besonders. Wie man vernimmt, ist der Jagdsuch des Kaisers in den Romintener Forsten bislang ungemein von waidmännischem Glück begünstigt gewesen, u. A. hat der hochfürstliche Jäger mehrere ganz außerordentlich starke Hirche erlegt. Dem Jagdaufenthalte des Kaisers in Rominten wird, neueren Dispositionen des hohen Herrn zufolge, noch ein mehrtägiger Aufenthalt im Jagdschloß Hubertusstock folgen, worauf im Laufe des 12. oder 13. Oktober die Rückkehr des Kaisers nach Berlin resp. Potsdam erfolgt.

Femilleton.

2)

In den Fesseln der Schuld.

Kriminalnovelle von C. Sturm.

(Fortsetzung.)

Gar seltsam wurde auch das Ehepaar Pohlmann von der Erscheinung des Professors Galen und seinen Worten berührt. Dieser Mann war gar nicht wie die meisten anderen Herren der vornehmen Gesellschaft, die zwar in den höflichsten Formen und besten geselligen Sitten sich zeigten, aber nicht wie Professor Galen auch Geist und Herz in diesen Formen offenbarten.

Dieser Professor schien freilich auch ein ganz besonders von Gott begnadeter Mensch zu sein.

Glänzend hatte Galen seine Examen bestanden und sich schon so frühzeitig auf dem Gebiete der Kunstgeschichte und Kunstkritik ausgezeichnet, daß er bereits im Alter von achtundzwanzig Jahren eine Professur erhalten hatte, und vor wenigen Monaten, kaum dreiunddreißig Jahre alt, als ordentlicher Professor an die königliche Akademie berufen worden war.

Aber nicht nur eine hohe Bildung und ein genialer Geist zeichneten Professor Galen aus, sondern auch seine ganze Erscheinung war dazu

* Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar-Eisenach feierte am Sonntag sein 50jähriges Dienstjubiläum als Offizier der württembergischen Armee, welcher der Prinz als General à la suite des Dragoner-Regiments Nr. 26 angehört. Prinz Hermann trat mit 19 Jahren als Lieutenant in das 2. Reiter-Regiment zu Ludwigsburg ein, Anfangs der 50er Jahre war er bereits Kommandant der königlichen Leibgarde, 1857 wurde er Generalmajor, 1862 Kommandeur der württembergischen Reiterdivision, 1865 schied er aus dem aktiven Frontdienst aus. Im gegenwärtigen Jahre ernannte ihn der Kaiser zum General der Kavallerie. Prinz Hermann, welcher seinen Wohnsitz in Stuttgart hat, steht im 69. Lebensjahre und ist mit einer Tochter König Wilhelms I. von Württemberg vermählt.

In Frankfurt a. M. wurde am Sonntag der Allgemeine Delegirtenstag der nationalliberalen Partei abgehalten. Der Delegirtenstag war sehr zahlreich aus allen Landesstellen besetzt; am stärksten waren Süd- und Westdeutschland vertreten. Herr v. Bennigsen war durch persönliche Abhaltung verhindert und Dr. Buhl durch wichtige Beratungen des Landwirtschaftlichen Centralkomitees in München ferngehalten. Dagegen befanden sich unter den etwa 500 Delegirten Hobrecht, Simon, Sattler, Böttcher, Hammacher, Professor Kaufmann-Breslau, Duquenois, Müller, v. Egnern, Professor Kahl-Bonn, Dr. Aub-München, Freiherr v. Krefz-Mürnberg, Generalintendant Bürklin, Marquardsen, Gensel-Leipzig, Schall-Stuttgart, Professor Meyer-Heidelberg, Dr. Gau-Darmstadt, Geheimrath Domrich-Meinigen, Freiherr v. Henl-Worms, Schmidt-Braunschweig, Krause, Seyffardt, Kiepert u. A. Gestern Vormittag fand eine vorbereitende Verhandlung des Centralvorstandes über die Stellungnahme zu den aktuellen Tagesfragen und heute die Delegirtenversammlung statt. Die Delegirtenberathung dauerte von heute Vormittag 11 bis Nachmittags 5 Uhr und ihr Ergebnis ist in einer Reihe von Resolutionen niedergelegt, die nachstehend folgen.

Frankfurt, 30. Sept. Der nationalliberale Parteitag nahm unter Hobrecht's Vorsitz fünf Erklärungen an; die erste besagt,

angethan, ihm die Herzen aller Derjenigen zu gewinnen, mit denen er in gesellschaftlichen oder künstlerischen Verkehr trat.

So geschah es auch heute bei dem Feste im Pohlmann'schen Hause. Professor Galen erweckte nicht nur das allgemeine Interesse der Gäste, sondern er erwarb sich auch die theils offene, theils stille Sympathie vieler der anwesenden Damen und Herren und zwar keineswegs nur durch seine stattliche Erscheinung und seine geist- und seelenvollen Augen, sondern noch vielmehr durch sein liebenswürdiges, die Herzen gewinnendes Wesen, welches so ganz frei von Hochmuth und Dünkel war, und neben der großen, geistigen Bedeutung doch nur die Tugenden eines guten Menschen zeigte.

Freilich regte sich dann in manchen jungen Mädchenherzen auch der Neid, als Professor Galen Carola Pohlmann zur Tafel führte und mit ihr so geistvoll und so herzlich plauderte, als wäre Fräulein Pohlmann bereits seine beste Freundin und er ihr nicht vor einer halben Stunde erst vorgestellt worden.

Aber es konnte ja auch nicht anders sein, als daß Professor Galen, der Freund des Referendars Ernst Pohlmann, bei seinem ersten Eintreten in das Haus des Bankdirektors der

die Partei sei entschlossen, bei der Abwehr von Umsturzbewegungen mitzuwirken, die zweite erwartet, daß seitens der Regierung Alles unterbleibe, was geeignet sei, die Polen in ihren nationalen Ansprüchen zu behärten, die dritte besagt, für das finanzielle Verhältniß zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten muß eine sichere Grenze gezogen werden, die vierte spricht sich für die Erhaltung eines kräftigen Mittelstandes aus und regt dazu dienliche gesetzliche Maßnahmen an. Die fünfte sagt, die Kolonialpolitik der Regierung habe bei den Verhandlungen mit fremden Staaten mehrfach eine kräftige Vertretung der deutschen Interessen vermissen lassen und hofft, daß die Regierung daraus die geeignete Anwendung ziehe.

Frankfurt a. M., 2. Okt. Von dem Kaiser ist auf ein Huldigungstelegramm der nationalliberalen Delegirten nachstehende telegraphische Antwort zu Händen des Abg. Dr. Hammacher ergangen: „Für den Gruß, welchen die zum Delegirten-Tag versammelten Mitglieder der nationalliberalen Partei Gesamt-Deutschlands mir sendeten, spreche ich denselben Meinen besten Dank aus. Die Versicherung unwandelbarer Treue ist mir eine neue Bürgschaft dafür, daß ich auf die Partei in guten wie in ernstesten Tagen rechnen kann.“

(gez.) Wilhelm I. R.“

* Die Verhaftung von nicht weniger als 183 Unteroffizieren der Berliner Oberfeuerwerkerschule und ihre Abführung in das Festungsgefängnis zu Magdeburg erregt begreiflicher Weise nicht nur in militärischen Kreisen großes Aufsehen. Soviel verlautet, soll es sich bei dem Vorgange um sozialistische Untriebe handeln, deren Urheber unter den verhafteten Unteroffizieren gemuthmaßt wird.

Berlin, 1. Okt. Die Blätter melden folgenden Fall militärischer Unbotmäßigkeit, der deshalb besonders beachtet wird, weil er mit den allerdings ungleich bedenklicheren Fällen in der Oberfeuerwerkerschule zusammenfällt: Soldaten der 10. Kompanie des Franz-Regiments prügelten den Stubenältesten-Gesetzten durch vier Fäsilere sind als muthmaßliche Thäter nach Spandau gebracht worden.

Tochter desselben zunächst seine Huldigungen und seine ganze bezaubernde Liebesswürdigkeit zuwandte. Nach der Beendigung der Tafel und während des dann folgenden Balles würde dieser neue Stern in der Herrenwelt, als welchen man Professor Galen bereits ansah, sich wohl auch dazu veranlaßt sehen, seine Strahlen weiter zu verbreiten und noch andere Bekanntschaften zu machen.

Aber diese Berechnung vieler Damen und Herren trog fast gänzlich, denn Professor Galen wich auch nach der Aufhebung der Tafel lange Zeit nicht von der Seite Carola's, er tanzte nicht nur Polonaise, sondern auch Walzer und Contre mit ihr, und war auch in den Pausen bemüht, die junge Dame zu unterhalten.

Natürlich sahen dies auch die Eltern Carola's sehr gern, denn ein so bedeutender und in so glänzenden Verhältnissen lebender Mann wie Professor Galen mußte auch in anspruchsvollen Familien ein beliebter Freier sein. Des Bankdirektors Augen glänzten vor heller Freude, wie er den Professor so unzertrennlich an der Tochter Seite sah, und Frau Direktor Pohlmann erkannte mit dem Scharfblick der erfahreneren Mutter, daß bereits bei dieser ersten Begegnung die Liebe in das Herz Carola's, wie auch in dasjenige Galen's ihren siegreichen Einzug gehalten hatte,

Berlin, 1. Okt. Der Geh. Legationsrath v. Riberlen-Wächter und der Redakteur Boldsdorff sind wegen ihres Duells zu je vier Monaten Festung verurtheilt worden.

Berlin, 2. Okt. Wie das „M. Journal“ meldet, ist ein junger Arzt, Dr. med. Dertel, Assistent am hygienischen Institut, gebürtig aus Hamburg, an der asiatischen Cholera gestorben. Derselbe hatte sich zum Zwecke Experimentirens eine Flasche verseuchten Weichselwassers kommen lassen. Er fand darin viele Bazillen und züchtete Reinkulturen. Ein Tropfen davon kam dem jungen Arzte an die Lippen und trotz sofortiger Anwendung desinfizirender Mittel starb er nach kurzer Zeit. Das Schicksal des jungen Arztes hat, lt. „Fkf. Gen.-Anz.“, die allgemeinste Theilnahme erregt.

Aus Anlaß der Nachricht, daß eine französische Stadt im Jahre 1870 mit dem Orden der Ehrenlegion ausgezeichnet worden ist, wird daran erinnert, daß auch in Preußen Gemeindeforporationen einen Orden besitzen. Die Gemeinden Lunow und Sülkow, Kreis Angermünde, erhielten 1811 das Allgemeine Ehrenzeichen 1. Klasse; 1814 wurde der Gemeinde zu Ruhert, Kreis Duisburg, und 1816 der Gemeinde zu Mellpich, Kreis Torgau, dieselbe Auszeichnung verliehen. Als das Allgemeine Ehrenzeichen 1. Klasse in den Rothen Adlerorden 4. Klasse umgewandelt wurde, wurde diese Ordensauszeichnung auf die genannten vier Gemeinden übertragen, und so stehen sie noch heute in der Ordensliste obenan bei den Rittern des Rothen Adlerordens 4. Klasse. Auch die Salzwürker-Brüderschaft in Halle besitzt seit 1714 das frühere Allgemeine Ehrenzeichen 1. Klasse, also jetzt den Rothen Adlerorden 4. Klasse.

München, 2. Okt. Wegen Umstürzens der Prinzregentenbüste im Vororte Neuhausen verurtheilte das Landgericht drei Personen zu zwanzig, fünfzehn und acht Monaten Gefängniß.

München, 2. Okt. Die „M. N. N.“ bringen heute einen Artikel aus der Feder des Kontre-Admirals a. D. v. Werner über die Seeschlacht am Palufluße. v. Werner folgert aus den Ergebnissen der Schlacht, daß auch Deutschland unbedingt so gepanzerte Kreuzer haben müsse, daß die Brisanzgeschosse an ihnen zerschellen, wie Frankreich und Rußland solche bereits besitze. Wenn der Reichstag das nicht einsehe, laße er eine ungeheure Verantwortung auf sich, und das deutsche Volk sollte dagegen einmüthig Einsprache erheben.

Heppenheim a. d. B., 27. Sept. Ein hiesiges Nähmädchen hatte die üble Gewohnheit, öfter, selbst während des Sprechens, die Nadel in den Mund zu nehmen. Am Samstag hatte das Mädchen das Unglück, die Nadel zu verschlucken, dieselbe ging in die Eingeweide. Nach dreitägigem „Hängen und Bängen in

und sie betete still zu Gott, daß er das hohe und unerwartete Glück der geliebten Tochter vollenden möge.

Am meisten triumphirte, wenn auch im Stillen, Ernst Pohlmann, denn er war es ja, der den Professor Galen seinen Freund nannte und der ihn in das Elternhaus eingeführt hatte. Ihm wurde deshalb auch von Vater und Mutter und ganz besonders von Carola herzlich Dank zu Theil, daß er es verstanden, den Professor für das Fest und vielleicht für eine Freundschaft für das ganze Leben zu gewinnen. Und Ernst war naturgemäß auch derjenige, dem sich der Professor zuerst offenbarte, als er mit diesem später in einer stillen Nische des Saales stand und dem Tanze zuschaute.

„Lieber Freund,“ flüsterte Galen dem Referendar leise in's Ohr, „ich muß Ihnen ein Geständniß machen. Ich bin heute Abend im Begriff, mein Herz an Ihre Schwester zu verlieren, und ich sehe keinen andern Ausweg, als daß ich entweder muthig um Fräulein Carola freie, oder, falls dieses Vorhaben nicht den Beifall Ihrer Eltern finden sollte, daß ich resignirt verzichte und sobald als möglich mich entferne.“

„O, mein verehrter Freund, denken Sie doch nicht an letztere Möglichkeit!“ antwortete Ernst Pohlmann freudig bewegt und reichte dem

Schwebender Bein“ kam gestern die Nadel auf natürlichem Wege wieder glücklich an's Tageslicht. Das geprüfte Mädchen wird sich nun sicherlich die bezeichnete Unsitte abgewöhnen. Andere mögen diese Warnung gleichfalls beachten!

Belgien.

Antwerpen, 2. Okt. Bei der heutigen Preisvertheilung in der Ausstellung hat Deutschland 706 Auszeichnungen erhalten. Es ist dies der höchste Prozentsatz von allen Nationen.

Rußland.

* Allgemeine Theilnahme weit über die Grenzen Rußlands findet die erste Erkrankung des Czaren, nachdem an letzterer auf Grund der jüngsten Mittheilungen hierüber nicht mehr gezweifelt werden kann. Das Hauptleiden des russischen Herrschers besteht in einem Nierenleiden, der sogenannten Bright'schen Nierenkrankheit, wie von dem zum Czaren berufenen berühmten Berliner Arzt Professor Lenden in Uebereinstimmung mit dem Professor Sacharjin festgestellt worden ist. Außerdem soll der Kaiser noch an hochgradiger Nervenschwäche, verbunden mit Blutarmuth, leiden; daß er seelisch tief niedergedrückt ist, erscheint unter den obwaltenden Umständen wohlbegreiflich. Indessen müssen diejenigen Zeitungsmeldungen, welche den Zustand des Czaren in den dunkelsten Farben malen und von der Möglichkeit sprechen, daß eine plötzliche Katastrophe jeden Tag eintreten könne, als entschieden übertrieben bezeichnet werden, da Lenden und Sacharjin dem Kaiser Alexander die weite Reise nach Livadia angerathen haben. Eine andere Frage ist es freilich, ob der Aufenthalt des Czaren in dem milden Klima der Krim die zu wünschende nachhaltige Besserung in seinem Zustande zur Folge haben wird, anscheinend sind sich die behandelnden Aerzte hierüber selber noch nicht klar. Kaiser Wilhelm soll sich über das Befinden des Czaren täglich Bericht erstatten lassen; mit der Krankheit des Kaisers Alexander wird auch die plötzliche Abreise des deutschen Botschafters am Petersburger Hofe, Generals v. Werder, nach Deutschland in Verbindung gebracht.

Serbien.

* König Alexander von Serbien tritt seine Reise nach Pest und Berlin endgiltig am 13. Oktober an. Am 14. und 15. Oktober wird er in der ungarischen Hauptstadt als Gast des Kaisers Franz Josef weilen, am 17. Oktober trifft er in Berlin ein und steigt er hier im königlichen Schlosse ab. Nach den neuesten Belgrader Nachrichten wird König Alexander auf seiner bevorstehenden Reise von keinem der serbischen Minister begleitet sein, damit der private Charakter der Reise vollständig gewahrt bleibe.

Professor die Hand. „Ihre Werbung ist doch eine große Ehre für uns und zumal auch für meine Schwester, und wenn dieselbe Ihre Liebe erwidert, was mir so gut als sicher erscheint, so kann Ihre Werbung nur von Erfolg begleitet sein. Ich bitte Sie freundlich, morgen meinen Eltern einen Besuch zu machen, ich werde dieselben wie auch meine Schwester darauf vorbereiten.“

„Meinen herzlichsten Dank!“ entgegnete der Professor freudig, und mit Wärme fuhr er fort: „o, welche glückliche Fügung für mich, eines lieben Freundes Schwester freien zu können! Schon seit Jahren sehne ich mich nach einem eigenen Heim und Haus, und nun soll der Wunsch mir so rasch und so schön erfüllt werden. Mein Herz und mein Verstand sagen mir, daß ich die Rechte gefunden und daß ich mich nicht täusche, denn Carola und ich, wir liebten uns schon bei dem ersten Anblick. Und dies ist ja die schönste, die vollkommenste Liebe, wie Dichter singen und sagen!“

Mit erregtem, von aufblühendem Glücke strahlendem Antlitze stand Galen vor dem Freunde, und dieser sagte leise:

„Ihr Verlöbniß mit meiner Schwester, Herr Professor, würde auch für mich eine große Herzensfreude sein, denn einen lieberen Schwager könnte es für mich auf der ganzen Welt ja gar

Asien.

* Vom östasiatischen Kriegsschauplatz fehlen augenblicklich wieder einmal neuere und interessantere Nachrichten. Die Japaner sollen zwar zu einem neuen großen Schlage gegen die Chinesen ausholen, doch sind die betreffenden Pläne und Operationen noch in geheimnißvolles Dunkel gehüllt. Der Kaiser von China soll endlich die ihm bislang verkleierte Niederlage der chinesischen Flotte an der Yula-Mündung erfahren und in seiner Entrüstung die Absetzung aller seiner bisherigen Rathgeber verfügt haben.

Vereins-Nachrichten.

v. Turlach, 2. Okt. Welchen Auf der Turnverein Turlach auf dem Gebiete des Turnens einnimmt, hat das von demselben am 30. v. Mts. veranstaltete Schau- und Abturnen bewiesen. Um 3 Uhr bewegte sich die Schaar der Turner vom Lokal (Genter's Halle) aus unter Borantritt der Musik nach der Turnhalle. Dort angekommen, nahm das Schauturnen seinen Anfang und wickelte sich dasselbe, wie folgt, ab: Die Einleitung bildete ein wohl einstudierter Turnermarsch mit Musikbegleitung; nachdem durch diesen Aufmarsch entsprechende Stellung genommen war, kamen Stabübungen in ununterbrochener Weise zur Vorführung. Daran reichte sich das Kiegenturnen an sämtlichen Geräten, sowie Kiegenturnen am Pferd und Barren und verlief auch dieses zur vollen Zufriedenheit der Zuschauer. Den Schluß bildeten sodann die von 15 Turnern aufgeführten Leiterpyramiden, die realistischen Beifall erzielten. Nach Beendigung des Schauturnens entrollte der Vorstand des Vereins, Herr Weich, den Anwesenden ein Bild von der turnerischen Thätigkeit des Vereins in dem nun abgelaufenen Sommerhalbjahr und betonte dabei, daß es nur der Opferwilligkeit der Turner und der thätigen und umsichtigen Leitung des altbewährten Turnwarts Herrn Höfer zu verdanken sei, wenn der Verein trotz des Verlustes von 28 Turnern, die im vergangenen Jahr zwecks Ableistung ihrer Militärpflicht aus dem Verein scheidend mußten, Resultate erzielt hat, wie sie selten ein Verein aufzuweisen in der Lage ist; u. A. bemerkte er, daß im laufenden Jahre von den Turnern, die an auswärtigen Turnfesten (Preisturnen) sich beteiligten, 18 Einzelpreise, darunter meistens von den ersten, errungen wurden. Weiter wurde erwähnt, daß auch in diesem Jahre wieder eine stattliche Anzahl (18) der besten Turner aus dem Verein behufs Ableistung ihrer Militärpflicht ausscheiden müssen. Nachdem er an die letzteren entsprechende Worte gerichtet hatte, forderte er die übrigen Turner auf, nach Kräften zum Wohle des Vereins beizutragen, damit, wenn es gilt, auf dem nächsten Ganturnfeste sich mit anderen Vereinen zu messen, der Verein, wie bei dem Kreisturnfest in Freiburg voriges Jahr, so auch auf diesem als erster preisgekrönt aus dem Wettstreit hervorgehe. Den Schluß der Rede bildete ein begeistertes aufgenommenes Stüches Hoch auf die deutsche Turnerschaft, unter dem Namen Vaterland, sowie die verehrliche Stadtbehörde, die in so lebenswürdiger Weise die Turnerei in ihrem edlen Thun unterstützt. Nachdem man sich nun mit dem Bewußtsein aus der Turnhalle entfernt hatte, daß der Turnverein auf einer sehr hohen Stufe des Turnens angelangt ist, versammelte man sich Abends im Gasthaus zur Krone, um hier noch einige Stunden in geistlicher und gemüthlicher Unterhaltung zu verbleiben. In früher Morgenstunde trennte man sich mit dem Wunsche, es möge der Verein unter der bewährten Vorstandschaft, und Leitung immer weiter wachsen, blühen und gedeihen. „Gut Heil!“

nicht geben. Gestatten Sie, daß ich Sie jetzt zu meiner Schwester führe, sie wird uns verstehen.“

Arm im Arm schritten die beiden Freunde durch den Saal und bald standen sie vor Carola, die sie holdselig lächelnd empfing.

„Der Herr Professor wollte uns schon entziehen,“ begann Ernst Pohlmann scherzend und bedeutungsvoll, „aber ich habe ihn erklärt, daß er uns sehr, sehr angenehm ist und hier bleiben muß. Und damit er es vollständig glaubt, soll es ihm auch unser Vater sagen. Inzwischen kannst du aber aufpassen, Carola, daß uns der Herr Professor nicht entwischt.“

Nach diesen schelmischen Worten verließ der Referendar das schöne Paar, in dessen Herzen die Liebe an diesem Abend so mächtig und edel aufblühte.

Ernst Pohlmann suchte dann seinen Vater auf, um diesen von der bevorstehenden Werbung Galens zu unterrichten. Mit Genugthuung nahm der Bankdirektor diese erfreuliche Mittheilung des Sohnes auf. Wußte er von diesem doch auch schon lange, daß Professor Galen nicht nur ein prächtiger, edler Mensch, sondern auch ein reicher Mann war, denn er entstammte einer alten Hamburger Patrizierfamilie, die mehrere Millionen Mark Vermögen besaß und von der er eine Million geerbt hatte. (F. f.)

Gesuch des Schreiners Jakob Neumaier in Wöschbach um Erlaubnis zur Errichtung einer Backsteinbrennerei betreffend.

Nr. 20,260. Schreiner Jakob Neumaier in Wöschbach hat um die Erlaubnis nachgesucht, auf seinem in der Ortsstraße in Wöschbach, Gewann „innere Steinacker“ gelegenen Grundstück einen Backsteinbrennofen errichten zu dürfen. Dies wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen bei unterzeichneter Stelle, wo Pläne und Beschreibung des Unternehmens zur Einsicht offen liegen, oder dem Gemeinderath Wöschbach binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an anzubringen, an welchem diese Nummer des amtlichen Verkündigungsblattes ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. Durlach den 28. September 1894. Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Die Verwilligung von Gnadengaben an Hinterbliebene etatmäßiger Beamten betr.

Nr. 20,486. Unter Bezugnahme auf den zweiten Absatz von Artikel 30 des Statutgesetzes vom 24. Juli 1888 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 518), welcher lautet: „Gnadengaben können im Falle eines dringenden Bedürfnisses in einmaligen Beträgen oder in stets widerruflicher Weise verwilligt werden an: 1. Wittwen etatmäßiger Beamten, 2. solche hinterlassene ledige Söhne und Töchter etatmäßiger Beamten, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben oder deren Mutter nicht mehr lebt, 3. ausnahmsweise auch an Wittwen solcher etatmäßiger Beamten, welche gegen ihren Willen aus dem staatlichen Dienst entlassen worden.“

und auf die zugehörige landesherrliche Verordnung vom 14. Oktober 1889 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 231) wird hiedurch bekannt gemacht, daß Gesuche um Verwilligung solcher Gnadengaben, abgesehen von dringlichen Fällen, alljährlich im Laufe des Monats Oktober und zwar in der Regel bei den Großh. Bezirksämtern, einzureichen sind. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Genehmigung einer Gnadengabe, wenn nicht die Zumeisung ausdrücklich auf längere Zeit ausgesprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß, und daß in allen Fällen die Verwilligung nur mit Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs erfolgt. Durlach den 1. Oktober 1894. Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Marktpreise

über das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 29. Sept. 1894. (Verordnung vom 25. März 1861)

Table with 6 columns: Getreidegattung, Gewicht des Hektoliters, Kaufpreis des Hektoliters, Summe der 3 Hektolit., Mittelpr. für 1 Hektolit., Bemerkungen. Rows include: Kernen, neu, beste Sorte; Kernen, mittlere; Kernen, geringe; Safer, alter, beste; Safer, neuer, mittel; Safer, geringe.

Bekanntmachung.

Der nächste hiesige Zucht- und Fettviehmarkt wird am Montag den 8. d. Mts. abgehalten. Zufuhr in der Regel 800—1000 Stück. Bretten den 1. Oktober 1894. Bürgermeisteramt: F. Withum.

Versteigerung von Grabarbeiten.

Samstag den 6. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werden auf dem Rathhaus zu Ruppurr Grabarbeiten auf den Wiesen der Gemeindeflugen Karlsruhe, Ruppurr und Sulzbach im Anschlag von 951 M an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert. Karlsruhe, 1. Okt. 1894. Großh. Domänenverwaltung: Kreuz.

Mädchen

finden als Polirerinnen dauernde Beschäftigung. Badische Bürstenfabrik, Süß, Weil & Cie. Ein Spazierstock (Rebe mit Horngriff) ist entweder in der Krone verwechselt oder in der Stadt verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung bei der Exped. d. Bl. Kelterstraße 8 ist eine Wohnung von 2 Zimmern auf den 23. Oktober zu vermieten.

Alder, 3/4 Viertel im Bergfeld, aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten bei August Goldschmidt, Wagnermeister.

Wohnung zu vermieten 4 Zimmer unter Glasabschluss, hiezu 1 oder mehrere Mansardenzimmer, Alles neu und gleich beziehbar Herrenstraße 18.

Ein neues 2stöckiges Wohnhaus mit 7 Zimmern, 2 Küchen und etwas Garten in einer verkehrsreichen Straße in unmittelbarer Nähe von Durlach ist um sehr billigen Preis zu verkaufen. Zu erfahren bei der Expedition dieses Blattes.

Bäume! Bäume! Auf die bekannten gutbewurzelten Ladbürger Bäume in allen Sorten nehme auch jetzt wieder Bestellung, und als Vertreter der sehr realen und gut bekannten Firma Karl Bronner in Wiesloch nehme jeden Auftrag auf gutbewurzelte

Reben jeder Art entgegen. Karl Walz, Hauptstr. 12. Salz- & Gfiggurken, per Stück 3, 5 und 6 S., bei Philipp Luger.

Wein- & Mostfässer. Einige hundert Stück weingrüne Fässer in jeder Größe sind zu verkaufen Kronenstraße 30, Karlsruhe.

Zimmer, ein schön möbliertes, parterre, ist auf 15. Oktober oder später an einen bessern Herrn zu vermieten Göttinger Straße 13, in der Nähe der Kaserne.

Zwei ordentliche Arbeiter können Kost und Wohnung haben Hauptstraße 39. Prima

Landbutter, per Pfund M. 1.05, bei Philipp Luger.

Bantoffeln, das Paar Mt. 1.20, warm gefüttert, empfiehlt J. Schwan, Hauptstraße 49. Alte Stiefel und Stiefelrohre kauft und nimmt in Tausch. Getragene Kleider werden billigst zu Bantoffeln umgearbeitet.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Schutt kann gegen Vergütung abgeladen werden Neubau Maschinenfabrik Griener.

Gänjelebern werden fortwährend angekauft Karlsruhe, Kronenstraße 10. 1 Stiege hoch, bei der kleinen Kirche.

Lyra.

Sonntag den 7. Oktober findet der übliche Herbstausflug nach Grözingen, Gasthaus zum Adler statt. Wir laden unsere Mitglieder mit Angehörigen hiezu freundlichst ein. Abgang Nachmittags 2 Uhr vom Schloßgarten. Der Vorstand.

Wohnung zu vermieten. 3 große Zimmer, Mansarde, Glasabschluss und alle sonstige Zugehör auf 23. Okt. zu vermieten Blumenvorstadt 10.

Centrifugen-Tafelbutter, feinste Sorte, Rahm-, Limburger- & Emmenthaler Käse in stets frischer Waare empfiehlt Ferd. Böhler, Kelterstraße 24.

3 Mecker auf dem Lohn sind zu verpachten. Albert Grimm. Prima

Mostäpfel & -Birnen sind von jetzt ab ständig auf dem hiesigen Bahnhofs zu billigen Preisen zu haben. Gebrüder Felter, Aue.

la. Welschkorn, 1894er Weinrosinen und neue Rollharinge frisch eingetroffen, was empfehlend anzeigt Ferd. Böhler, Kelterstraße 24.

Hobelplähne, eine große Parthie, verkauft billigst Joh. Semmler, Zimmermeister.

Welschkorn, großkörniges, ausgesiebtes, l. Qualität, ist zu haben bei Fris Lindner, Herrenstraße 6.

Hauptstraße 9 gegenüber der Kaserne sind sofort oder 23. Okt. 2 möblierte Zimmer mit Burichengelaf zu vermieten.

Packkisten, eine große Parthie in allen Größen, verkauft F. Sellriegel, Adlerstr. 13.

8 Stück rebhuhnfarbige Zuchthähnen aus der Zuchtstation verkauft billigst Joh. Semmler, Zimmermeister.

Lehrlings-Gesuch. Ein junger, ordentlicher Buriche, welcher Lust hat das Wagnerhandwerk zu erlernen, kann sofort eintreten bei Karl Jung, Wagner.

Eine große Werkstätte ist auf 23. Oktober zu vermieten Schwabenstraße 7.

Deutsche Tageszeitung
Unparteiisches Volksblatt.
Für Kaiser und Reich! Für deutsche Art! Für deutsche Arbeit in Stadt u. Land!



Der Mittelstand ist der Träger unseres Staats: wird dieser Träger morsch, dann sind wir verloren! Der Bauer und Handwerker, der geschäftige Kaufmann und kleine Gewerbetreibende, der Beamte in Staat und Gemeinde, sie Alle empfinden an ihrem Leibe die heutige Noth des Mittelstandes. Für sie, die trotz tüchtiger Arbeit nicht satt und nicht froh werden können, will die Deutsche Tageszeitung kämpfen.

Täglich 2 mal erscheinend,
ist sie eine der reichhaltigsten, raschest berichtenden und billigsten Zeitungen großen Stils.

————— Vierteljahrspreis nur 1 Mk. 50 Pf. bei allen Postanstalten. —————
Die Deutsche Tageszeitung ist eingetragen in die Postzeitungsliste unter Nr. 1725a.
Verlag und Redaktion: Berlin SW. 61, Blücherplatz 2.

Süßer Apfelmoss
ist zu haben
im Brand
Heute
(Donnerstag)
wird
geschlachtet.
Grüner Hof.



Cigarren.

Mein complettes Lager in besseren Mittelsachen, 5er, 6er, 8er u. 10er, bestes Norddeutsches, Hamburger und Bremer Fabrikat, bringe Interessenten in empfehlende Erinnerung
C. Vollmer Nachf.

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober ab verkehren die Züge der Dampfbahn nach dem Winterfahrplan:
Erster Zug ab Durlach nach Karlsruhe 6^u Uhr, Sonn- und Feiertags 7 Uhr,
in Intervallen von 20 Minuten bis 8 Uhr Abends, nachdem halbstündig.
Karlsruhe ab 8^u, 9, 9^u, Durlach ab 8^u, 8^u, 9^u, 9^u.
Letzter Zug an Sonn- und Feiertagen:
ab Karlsruhe 9^u Uhr Abends,
ab Durlach 10 Uhr Abends.

Die Betriebsdirektion der vereinigten
Karlsruher, Mühlburger und Durlacher Pferde- und Dampfbahn-
Gesellschaft.

Fertige Knaben-Mäntel
à Mark 4, 5, 6, 8 und 10 pr. Stück empfehle in großer Auswahl.
Gröningen. Alexander Seeh,
Sinauer & Veith Nachfolger.

1. Qual. doppeltgestehte Ruskohlen.
 1. „ Kohlscheidter Anthracitkohlen,
 1. „ reiches Fettschrot,
 1. „ Braunkohlen-Briquets,
 1. „ Buchen u. tannen Scheitholz (trocken),
Anfeuerholz
- liefern jedes Quantum frei in's Haus bei billigster Berechnung unter Garantie für richtiges Gewicht
Gebrüder Schmidt
beim Rathhaus.

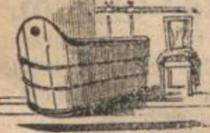
Sämmtliche Consum-Artikel:

Zucker, Kaffee, roh und selbstgebrannt, Süßensrüchte, Feigwaaren, Reis, Gerste, Grünkerne, Hafergrühe, Dürrobst, Südfrüchte, Mehl, Gewürze, Wäschereinigungs-material, Stearin- und Paraffinlichter, Petroleum etc. etc. empfiehlt in nur 1a. Waare zu allerbilligsten Preisen
C. Vollmer Nachfolger.

Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Kleiderstoffe, Unterrockstoffe, Schurzzeuge, Peter- und Rockflanelle, Blandrud, Hemdenflanelle, Hosenzuge, Möbelkattun, Vorchent, Kölsch, Satin-Augustapeters, Handtücher, Viberbetttücher, farbige Herren- und Frauenhemden, Sports- und Knabenhemden, Unterhosen, Röcke, Unterjäckchen, Trikottailen, Schürze, Kragen, Kravatten, Socken, eine Parthie Reste, Sterbkleider und -Kissen für Erwachsene und Kinder, und wird, um rasch zu räumen, zu herabgesetzten Preisen abgegeben.
Peter Merkel Wittwe.

Amalienbad.



Den geehrten Bade-Abonnenten zur gefälligen Nachricht, daß in Folge größerer Renovirungen unserer **Bad-Anstalt** dieselbe am 7. Oktober d. J. geschlossen wird.
Hochachtungsvoll
Karl Weiß Erben.

NB. Die unbenützten Bade-Billete haben für die nächstjährige Bade-Saison Gültigkeit.

Alle Sorten
Oefen & Kochherde,
Waschkessel, sowie sämtliche Feuerungsgeräthe billigt bei
Gebrüder Schmidt beim Rathhause.

Linoleum-Fussboden-Glanzlack
in diversen Farben, anerkannt vorzügliches Fabrikat, zum Preise von 50 S für 1 Pfund, bei 10 Pf. 46 S, ferner sämtliche **Erde- & Mineralfarben**, trocken und in Del abgerieben, **Parquetbodenwische**, gelb und weiß, **Stahlspähne**, **Serpentin**, **Wachs**, **Leinölfirnis**, **Möbellacke**, **Blattgold**, sämtliche **Broncen**, **Beizen**, sowie sämtliche dem freien Verkehr überlassenen **Apotheker-Waaren** empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
C. Vollmer Nachfolger.

Futterschneidmaschinen
verschiedener Fabrikate, **Rübenmühlen** in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen — Verkauf auf Terminzahlungen — bei
Gebrüder Schmidt beim Rathhause.

Cognac,

deutschen, ärztlich empfohlen, empfiehlt die Flasche zu M 1.80
C. Vollmer Nachfolger.

Dienstnechte,
2 tüchtige, welche auch die Landwirthschaft gründlich verstehen, finden auf nächste Weihnachten Stellen bei
Carl Kirchenbauer
in Söllingen.

Filderkraut,
per Hundert 9 M., ist zu haben bei
Wilhelm Wagner
am Markt.

Verloren ging am Samstag eine eiserne **Halbwaage** von der Blume hier nach Hohenwettersbach. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Joh. Lutz, Hohenwettersbach oder in der „Blume“ hier.
Ia. neue holl. Vollhöringe,
pr. Stück 4 S., empfiehlt
C. Vollmer Nachfolger.

Filderkraut,
per Hundert 9 M., beständig zu haben im Gasthaus zur Sonne oder auf dem Markte.
G. Geiser.

Birnenmost, 600 Liter, zu verkaufen
Lammstraße 42.

Schöne Quitten
werden pfundweise abgegeben im
Gaswerk.

Schwämme,
ungebleicht und dauerhaft, in allen Größen, zum Waschen für Herren, Damen und Kinder, sowie **Dund-Augen**, **Tafel- & Fensterchwämme** empfiehlt billigt
C. Vollmer Nachfolger.

Ein jüngeres **Mädchen** für häusliche Arbeiten und zu Kindern in besserem Haushalte sofort gesucht
Gröningen, Bahnhofstr. 73.

Pferdeknecht,
ein tüchtiger und solider, kann eintreten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Dankagung.



[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen Mutter, Großmutter und Urgroßmutter
Adam Ruf Witw.,
für die reichen Blumenpenden und die ehrende Leichenbegleitung, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht sagen wir unsern innigsten Dank.
Durlach, 2. Okt. 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wichtiges Trief- und Verlaß vor A. Dügg, Durlach
Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt der Preis-Kourant für die Winter-saison 1894 des I. Verbands- und Spezial-geschäfts von Gebrüder J. & P. Schulhoff in München, Thal 71, Schützenstr. 8 und Hochbrückenstr. 3, bei. Dasselbe hat sich durch seine reellen Waaren zu enorm billigen Preisen in der ganzen Umgegend eingeführt und ist der Bezug in Parthien von diesem Verbands-geschäft sehr zu empfehlen.